

CPI 2024: Augen auf!



Präs.-Stv. Mag. Bettina Knötzl

Morgen wird Österreich der Spiegel vorgehalten. Die Veröffentlichung des Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International, des „CPI“ 2024, steht bevor.

Welches Bild wird sich zeigen?

Österreich ist in manchen Bereichen hartnäckig unter Europas Schlusslichtern. Die Weisungsspitze der Staatsanwaltschaften ist noch immer nicht unabhängig und das Grundrecht auf Information wurde erst 2024 vom Gesetzgeber anerkannt. Letzteres ist im CPI 2024 daher noch nicht reflektiert.

Der CPI könnte uns auch egal sein, wenn uns das Ansehen Österreichs und die rechtsstaatlichen Werte egal wären. Nun wünschen wir uns den demokratischen Rechtsstaat aber nicht ohne Eigennutz. Demokratie und Rechtsstaat sind die Garanten von Frieden und Wohlstand für eine breite Zivilgesellschaft (statt einer kleinen Schicht von Privilegierten/Superreichen). Also Augen auf: Wenn die Politikverdrossenheit zunimmt und die Wählenden an der Wahlurne primär einen „Denkzettel“ verpassen wollen, gerät die Demokratie in Gefahr. Die Radikalisierung der politisch Aktiven führt in eine gefährliche Abwärtsspirale, wie die Geschichte lehrt.

Vertrauen in die Integrität der Machthaber:innen ist daher fundamental wichtig. Ein sinkender Wert beim CPI zeigt uns, das es schwindet und dass die Regierenden dringend aktiv gegensteuern müssen.

Das gelingt mit Transparenz. Transparenz schafft Vertrauen und erlaubt Kontrolle. Das Informationsfreiheitsgesetz (IFG) wird überwiegend diesen September in Kraft treten. Jetzt kommt es auf die konkrete Umsetzung im Detail an. Wird Informationsfreiheit gewährt werden oder ist das IFG bloß „das alte Amtsgeheimnis im neuen Kleid“?

Wir Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte halten die Augen für Sie auf. Wir sehen genau hin, ob künftig Informationen von allgemeinem Interesse so offen geteilt werden, wie das in korruptionsfreie(re)n Ländern der Fall ist.